

# Schwimmbäder sind kein Luxus

Sparen ist sinnvoll. Zuschüsse für Bäder sind es auch

**W**er will schon etwas dagegen sagen, wenn der Bund der Steuerzahler öffentliche Verwaltungen zum Sparen auffordert? Niemand. Wo sich Nachbargemeinden zusammentun, um gemeinsam ein Bad zu betreiben, ist das zu loben. Wenn Vereine die klamme Bäderverwaltung entlasten, um die Austrocknung eines Schwimmbeckens zu verhindern, ist das ein Beispiel, das Schule machen sollte.

Trotzdem: Ein Schwimmbad ist kein Luxus, von dem man sich leichten Herzens trennt, wenn Politiker an anderer Stelle schlecht gewirtschaftet haben. Ein paar Euro pro Ticket als Zuschuss sind noch längst kein Skandal. So manches Opernhaus lässt sich nur betreiben, weil jede Eintrittskarte für die - oft gut betuchten - Besucher

mit mehr als 100 Euro aus der Steuertasche subventioniert wird. Die Kultur ist uns lieb und teuer. Das Schwimmbad sollte es uns auch sein.

In den vergangenen zehn Jahren sind in Deutschland fast 5000 Menschen ertrunken. Fachverbände warnen davor, dass immer weniger Kinder das Schwimmen lernen. Weil Bäder vor Ort zumachen, sind manche Schulklassen über eine Stunde mit dem Bus unterwegs, um 20 Minuten im Wasser zu sein!

Wer regelmäßig schwimmt, bleibt fit. Da ist jeder Zuschuss auch ein Beitrag zur Gesundheitsvorsorge. Und das zahlt sich später aus. Nicht nur in Lebensqualität, sondern auch in Euro und Cent.

**PETER TOUSSAINT**  
[p.toussaint@nrz.de](mailto:p.toussaint@nrz.de)